

Außer der E-Bilanz, deren Übergangsfristen 2014/15 auslaufen, muß ab 1. Februar 2014 für Überweisungen und Lastschriften die Sepa (Single Euro Payments Area) berücksichtigt werden. Das Verfahren für den bargeldlosen Zahlungsverkehr bezieht sich auf Euro-Zahlungen in den 28 Staaten der Europäischen Union sowie in Island, Liechtenstein, Norwegen, Monaco und der Schweiz. Unterstützen müssen Buchführungsprogramme daher den Umgang mit der IBAN (International Bank Account Number, internationale Bankkontonummer) und der BIC (Business Identifier Code, internationale Bankleitzahl), die übergangsweise weiter benötigt wird. Wir haben uns den Lexware Buchhalter (nicht nur) daraufhin angesehen ... von Elke H. Zobel und Ernst W. Speidel

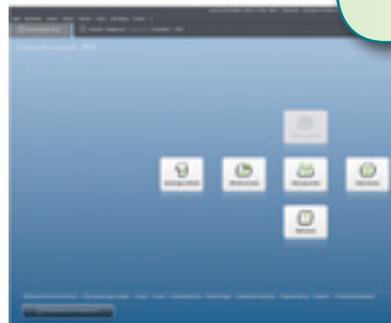
Aufgespielt haben wir die Version 18.51, in der Aktualisierungen bis einschließlich 10.09.2013 berücksichtigt sind. Die Version für 2014 war bei Redaktionsschluß noch nicht verfügbar. Wir testeten auf einem Rechner mit CPU Intel Core i5-CPU, dem Betriebssystem Windows 7 Home Premium (64 Bit) und 6 GB Arbeitsspeicher. Die Installation erforderte keinerlei Unterstüt-

Internetzugang und E-Mail-Adresse. Die Software ist mandantenfähig und umfaßt sowohl die Einnahmen-Überschußrechnung, als auch die doppelte Buchführung.

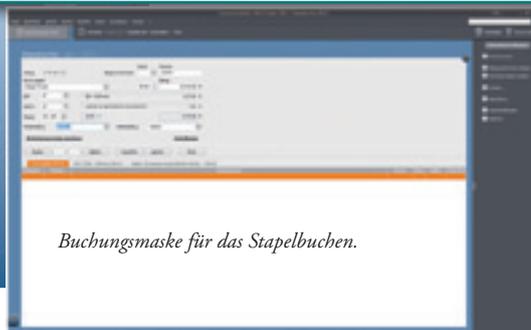


Lexware buchhalter mit Assistenten für die fälligen Umstellungen

EINGEBUCHT: E-Bilanz und Euro-Standards



Der Startbildschirm erinnert an Smartphones oder Tablets.



Buchungsmaske für das Stapelbuchen.

zung. Das Programm legt eine Musterfirma an, die wir zu Testzwecken (leicht verändert) beibehielten.

Zielgruppe, Systemvoraussetzungen und Leistungsumfang

Die Bedienung der Software ist laut Anbieter an die Bedürfnisse kleinerer Betriebe angepaßt. Umfassende Kenntnisse der Buchhaltung werden nicht vorausgesetzt. Systemvoraussetzung ist Microsoft Windows XP SP3/Windows 7 SP 1 (jeweils ab Version Home, deutsch) oder Windows 8 (deutsch). Ein Pentium-Prozessor ab 2 GHz (oder entsprechend) sollte ebenso vorhanden sein wie ein Arbeitsspeicher von mind. 1 GB. Erforderlich sind auch ein DVD-Laufwerk und für die Online-Komponenten

Fünf Buchungsarten (Stapelbuchung, Dialogbuchung, Schnellobuchen, Einnahmen/Ausgaben und Summen- und Saldenvortrag) stehen zur Verfügung. Dazu kommt eine Offene-Posten-Verwaltung mit Zahlungsverkehr und dreistufigem Mahnwesen im Kreditoren- und Debitorenbereich. Zum Leistungsumfang gehören Hilfsprogramme wie Abschreibungsrechner, Zinsrechner und Eigenverbrauchsrechner und mehrere Kontenrahmen, Splitt- und Stornobuchungen, Umsatzsteuer-Voranmeldung sowie frei wählbare Belegnummernkreise. Eine integrierte DATEV-Schnittstelle ermöglicht den Datenexport zum Steuerberater. Nach dem Aufspielen der Software ist über den Menüpunkt Datei/Firma neu... mit Hilfe eines Firmenassistenten die Neuanlage einer Firma möglich. Neben Eingaben, die man

Das Journal als Protokoll der erfaßten Buchungen.

auch weglassen kann, gibt es Pflichteinträge wie die Gewinnermittlungsart, das erste Buchungsjahr oder den Kontenrahmen. Dabei ist besonders sorgfältig vorzugehen, weil es sich um Eingaben handelt, die später nicht mehr geändert werden können.

Benutzeroberfläche und Assistentenführung

Die Benutzeroberfläche erinnert in ihrer grafischen Logik an Smartphones, Tablets oder Windows 8: Hinter sechs Kacheln auf der Startseite verbergen sich die Module Stapel verarbeiten, Buchungen erfassen, Berichte drucken, Zahlungsverkehr, Datenversand und Mahnwesen. Verfügbar sind daneben eine Menü- sowie eine Symbolleiste. Sie wiederholen die Funktionalität der Kacheln nicht, sondern sind mit anderen Inhalten belegt. Überfährt man die Schaltfläche Business Cockpit mit der Maus, zeigt ein kleines Fenster Kontostand, Forderungen und Verbindlichkeiten. An einigen Stellen des Programms werden Assistenten eingesetzt. Es gibt zwei Arten: Wenn es nicht sinnvoll ist, die Bearbeitung zu unterbrechen, unterstützen Schritt-für-Schritt-Anweisungen das Vorgehen, Angaben dagegen, die sich je nach Bedarf ergänzen lassen, kann man in einem Dialogfenster bearbeiten und jederzeit durch Klicken auf die Schaltfläche Speichern beenden.

SEPA: Lastschriften und Überweisungen einrichten

Ab dem 01.02.2014 gelten auch im Inland für Überweisungen und Lastschriften die



Bestimmungen des erweiterten Euro-Raums (Single Euro Payments Area oder kurz SEPA). Das SEPA-Verfahren konnte man schon seit 2008 nutzen, doch die bisherigen Zahlungsinstrumente auf nationaler Ebene standen weiter zur Verfü-

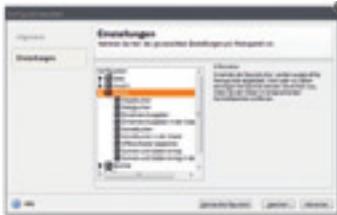
alle Geschäftsvorfälle gebucht werden können. Im Einzelnen sind das die Masken Stapelbuchen, Dialogbuchen, Einnahmen/Ausgaben und Schnellbuchen. Stapelbuchungen werden nicht direkt und endgültig auf die einzelnen Konten gebucht

auf Papier bringen, Formulare findet man hier aber nicht; sie verstecken sich im Menü Berichte. Betriebswirtschaftliche Auswertungen dagegen druckt man aus der laufenden Bearbeitung der entsprechenden Vorgänge. Unter dem Menü-

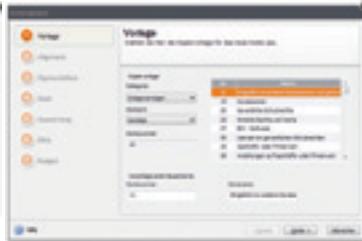
Jahreswechsel durchführen, Dialog- und Stapelbuchen

Über das Menü Datei und die Hauptnavigation (F10) steht die Übersichtsseite für den Jahreswechsel zur Verfügung. Die entsprechende Funktion unterstützt ablauforientiert bei den anfallenden Arbeiten zum Jahresende. Im Test ließ sich der Jahreswechsel problemlos durchführen. Wird das Jahr nicht abgeschlossen, kann man

wählen, für welches Jahr man Buchungen eingeben möchte. Die zentrale Eingabefläche ist die Buchungsmaske Dialogbuchen. Die Eingabemaske, mit



Der Konfigurationsassistent hilft bei der Auswahl der anzuzeigenden Möglichkeiten.



Der Kontenassistent hilft beim Anlegen eines neuen Kontos.



Der SEPA-Einrichtungsassistent hilft bei der Umstellung auf SEPA.

gung. Am 31.01.2014 läuft für Überweisungen und Lastschriften die Parallelnutzung aus. Ins Programm integriert hilft daher ein Software-Assistent dabei, die Buchführung an diese Vorschrift anzupassen. Auch zum Umstellen von Lastschriften gibt es einen Assistenten. Ein Unterschied zu den bisher in Deutschland gängigen Verfahren besteht darin, daß Bankkunden und Banken anhand von IBAN (International Bank Account Number) und BIC (Business Identifier Code) oder SWIFT-Code erkannt werden statt über nationale Bankleitzahl und Kontonummer. IBAN ist eine (in Deutschland) 22-stellige internationale Bank-/Kontonummer, BIC eine (bis zu) elfstellige internationale Bankleitzahl.

Buchungsmasken und Tabellendarstellung

Einzelne Menüpunkte kann man mit Hilfe des Konfigurationsassistenten (im Menü Verwaltung/Konfigurationsassistent) selbst konfigurieren. Zurücknehmen lassen sich die Änderungen über die Schaltfläche „Standardkonfiguration“. Verschiedene Buchungsmasken zum Erfassen der Belege stehen zur Verfügung, mit deren Hilfe

und in das Journal übernommen. So können die Buchungen nach dem Erfassen anhand der Buchungslisten kontrolliert und gegebenenfalls geändert werden.

Beim Dialogbuchen werden mit der Erfassung die Buchungen ins Journal geschrieben und Konten aktualisiert. Die Buchungen können nicht mehr bearbeitet, sondern nur noch storniert werden. An anderen Stellen im Programm werden Daten in Tabellenform aufgelistet. Erwartungsgemäß kann man die Sortierreihenfolge durch Klick ändern und in einem Konfigurator festlegen, in welcher Reihenfolge die Spalten dargestellt werden sollen. Beim Drucken von Listen oder Formularen unterscheidet die Software drei Fälle: Das Drucken von Stammdaten, das Drucken von Formularen (Summen-Saldenliste, Umsatzsteuer-Voranmeldung etc.) und das Drucken von Auswertungen zur Dokumentation firmeninterner betriebswirtschaftlicher Sachverhalte. Daraus ergibt sich irritierenderweise, daß sich die Druckmöglichkeiten an unterschiedlichen Stellen befinden. Firmenstamm und Kontenplan lassen sich aus dem Menü Datei/Drucken

punkt Ansicht kann man sie sich anzeigen lassen. Auch über das Kontextmenü unter der rechten Maustaste läßt sich der Listendruck aufrufen.

— Anzeige —

diabolo

Bei DIABOLO zahlen Sie nur, was Sie brauchen!

Und das Beste: die Grundausstattung schenken wir Ihnen!

DIABOLO - die kaufmännische Software für das Handwerk und Existenzgründer mit der kostenlosen Grundausstattung und günstigen Erweiterungsmodulen.



JETZT DIE KOSTENLOSE GRUNDAUSSTATTUNG DOWNLOADEN!

www.diabolo.de

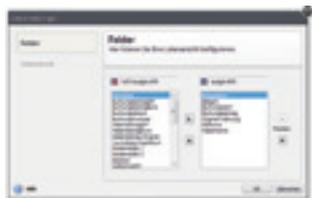
MOSER DIE FÜHRENDE SOFTWAREFAMILIE



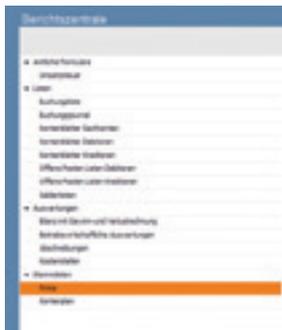
Eingebracht:

**E-BILANZ UND EURO-
STANDARDS**

der für das Stapelbuchen fast identisch, hat drei Bereiche. Sind die Eingaben abgeschlossen, erscheint die erfaßte Buchung als Datensatz im unteren Maskenbereich. In einzelnen Feldern stehen Auswahllisten zur Verfügung. Sie bieten eine feldbezoge-



Die Ansicht der Listen kann man selbst mitbestimmen.

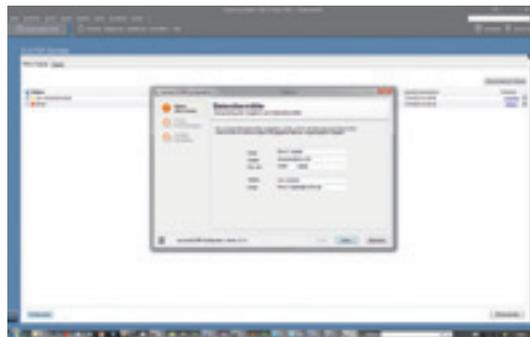


Die Berichtszentrale faßt unterschiedliche Auswertungsmöglichkeiten zusammen.

ne Übersicht mit einer entsprechenden Trefferanzeige. Über das Menü Extras/Optionen läßt sich festlegen, ob und wo sich die Auswahllisten automatisch öffnen sollen. Bedienen lassen sich die Eingabemasken per Maus oder Tastatur.

Berichte und Auswertungen

Die Software bietet, organisiert in einer dreiteiligen Berichtszentrale, die Ausgabe der Daten in Formulare, Listen, Auswertungen und Stammdaten. Auf der linken Seite werden die Bereiche in Baumstruktur dargestellt. Je nach angeklickter Kategorie sieht man im mittleren Fenster die Formularvarianten, die man per Mausklick



Die Elster-Zentrale kann man assistentengestützt konfigurieren.

Die Software bietet diese Möglichkeit in der E-Bilanz-Zentrale an. Ein bißchen versteckt findet sie sich unter „Extras“ im Untermenü Elster. Dort kann man in vier Schritten die Stammdaten (durch Import aus der Buchführung) ergänzen, Konten zuordnen, eine E-Bilanz erstellen und diese auch senden. Zum besseren Verständnis der E-Bilanz-Einrichtung wird ein Videofilm mitgeliefert, der deren Ablauf erklärt. Der

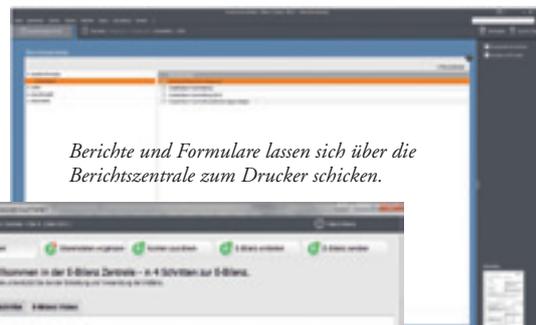
Sprecher geht allerdings sehr schnell von einem zum anderen Punkt über, sodaß man den Film häufig anhalten muß, wenn man daran orientiert vorgehen möchte. Zur Übersicht über alle durchgeführten Elster-Vorgänge wurde die Elster-Zentrale (nicht identisch mit der E-Bilanz-Zentrale) eingerichtet.

wählen kann. Rechts am Bildschirmrand befinden sich die Funktionen, die ausführbar sind (zum Beispiel Drucken/ Druckvorschau, Drucken als PDF-Datei, Drucken in Datei, Exportieren nach MS Excel oder MS Word, Exportieren nach Internet Explorer). Im unteren Bereich der Aktionsleiste zeigt eine Miniaturansicht die passende Formularvariante. Im Journal werden alle Buchungen chronologisch protokolliert, mit der sogenannten Bankenmappe kann man die Auswertungen erzeugen, die für ein Kreditgespräch erforderlich sind. Die Software schlägt darüber hinaus weitere Unterlagen vor, die bei den Verhandlungen mit der Bank helfen können (z.B. Versicherungsverträge o.ä.).

E-Bilanzunterstützung: Gegenwart und Ausblick

An die vorgeschriebene E-Bilanz-Taxonomie angepaßt sind die Standardkontenrahmen. Die Taxonomie definiert dabei einzelne Elemente (etwa Positionen von Bilanz oder Gewinn- und Verlustrechnung) und ihre Beziehung zueinander. Es handelt sich also um eine Art erweiterten Kontenrahmen. Einige Angaben, die in der E-Bilanz benötigt werden, lassen sich nicht aus den Buchungsinformationen ableiten und sind vorab zu hinterlegen.

Ähnlich versteckt wie die E-Bilanz-Zentrale, ist sie über Extras/Elster/Elster Zentrale anklickbar. Bei den Grundeinstellungen hilft auch hier ein Assistent. Ein kleiner Ausblick auf die Version 2014: Umsatzsteuer-Voranmeldungen sollen künftig direkt nach dem Befüllen



Berichte und Formulare lassen sich über die Berichtszentrale zum Drucker schicken.



Die E-Bilanz-Zentrale.

versendbar sein, sodaß man „aus dem Druckdialog heraus elstern“ kann, wie es der Softwareanbieter formuliert. Außerdem soll die Software prüfen helfen, welche Unternehmensbereiche von SEPA betroffen sind. Ebenfalls in Arbeit sind Ergänzungen zur E-Bilanz-Zentrale und -Taxonomie.

Weitere Infos:
www.lexware.de



FRISTEN UND DEFINITIONEN

Als elektronische Bilanz (E-Bilanz) wird die elektronische Übermittlung einer Unternehmensbilanz an das zuständige Finanzamt bezeichnet. Sie ist spätestens ab dem Geschäftsjahr 2013 in einer staatlich definierten Form (Taxonomie) durchzuführen. In Härtefällen sind ausnahmsweise Steuererklärungen in Papierform zwar möglich, sie müssen aber entsprechend begründet sein. Elektronisch gefordert werden: Steuerbilanz oder Handelsbilanz mit Überleitungsrechnung, steuerliche Gewinn- und Verlustrechnung, Ergebnisverwendungsrechnung sowie Kapitalkontenentwicklung bei Personengesellschaften. Ab Februar 2014 fällt die internationale Bankleitzahl BIC (Business Identifier Code) bei Überweisungen im Inland weg, ab 2016 voraussichtlich auch bei Überweisungen im internationalen Zahlungsverkehr; verwendet wird stattdessen nur noch die internationale Kontonummer IBAN (International Bank Account Number). Die Änderung gilt für Überweisungen und Lastschriften und soll das Bezahlen im „einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum“, englisch Single Euro Payments Area oder Sepa, vereinfachen. 33 europäische Staaten (neben den EU-Ländern Island, Liechtenstein, Norwegen, Monaco und die Schweiz) nehmen daran teil.